

Erwachsener Patient mit unklarem chronischen Husten

Das kann auch Keuchhusten sein

Pertussis gilt immer noch als typische, schwere Kindererkrankung. Zu Unrecht: Mittlerweile erkranken fast nur noch Erwachsene an einer Infektion mit Bordetella pertussis.

— Etwa 80% der Infektionen betreffen Erwachsene, jährlich ungefähr 100 000 Fälle. Beim Erwachsenen verläuft die Erkrankung meist viel glimpflicher als beim Kind. Typisch ist der chronische, über Wochen anhaltende Husten, der auch nachts keine Ruhe gibt. Eine deutsche Studie aus dem Jahr 2002 belegt, dass in etwa 10% der Fälle ein solcher Husten „unklarer Ursache“ auf eine nicht erkannte Bordetella-Pertussis-Infektion zurückzuführen ist.

Milder Verlauf bei Erwachsenen

Wo ist das Problem, wenn Pertussis bei Erwachsenen oft völlig harmlos verläuft? Es sind die Kleinkinder und Säuglinge! Prof. Christel Hülße, Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut, warnt, dass gerade die Jüngsten durch die hohen Infektionsraten bei Erwach-

senen erheblich gefährdet werden. Selbst wenn Erwachsene nur schwach oder sogar asymptomatisch erkranken, bleiben sie lange hochinfektios. Kinder haben aber erst nach der kompletten Grundimmunisierung einen Impfschutz gegen Pertussis. Bis dahin ist eine Erkrankung für sie potenziell lebensgefährlich. Leider kommt es auch immer wieder zu tragischen Verläufen bei noch ungeschützten Kindern.

Eltern als Bioterroristen

„Ich nenne das eine moderne Form von Bioterrorismus“, so die engagierte Impfpertin. Wir wissen heute, dass es in vielen Fällen Erwachsene sind, die ihre unerkannte Keuchhusteninfektion an ungeschützte Kinder weitergeben. „Studien belegen, dass die Infektionsquelle für Keuchhusten bei Kleinkindern in 83% der Fälle im engsten Familienkreis lag,“ so Hülße.

Dem Hausarzt kommt deshalb eine wichtige Rolle beim Schutz der Kinder zu. Unklarer chronischer Husten ist durchaus ein häufiges Symptom bei älteren Erwachsenen. Leider wird es oft nicht ernst genommen und auf den ACE-Hemmer oder die Psyche geschoben. Doch bei solchen Patienten muss, gerade wenn der Husten auch nachts auftritt und mit einer Leistungsminde- rung verbunden ist, immer an Keuchhusten gedacht werden.

Pertussis-Serologie veranlassen!

Klarheit schafft nur eine Serologie. Ein einzelner Wert sagt aber noch nichts aus. Im Verdachtsfall muss die Serologie nach vier Wochen wiederholt werden. Das Nachweisverfahren wird aber voraussichtlich im nächsten Jahr vereinfacht. Dann soll eine einzige Serologie zum Nachweis reichen.

Wer gezielt nach Keuchhusten fahndet, wird häufig fündig. Eine Studie aus dem Jahr 2002 belegt, dass in Deutschland etwa jeder zehnte erwachsene Pa-

tient mit unklarem, chronischem Husten an einer Pertussisinfektion leidet.

Rund um das Kind alle impfen

Dass der Keuchhusten beim Erwachsenen so in Vergessenheit geraten konnte, liegt sicher auch daran, dass dieses Krankheitsbild bei Erwachsenen meist harmlos verläuft. Doch Experten raten dringend, dass alle Erwachsenen, die Kontakte zu Säuglingen und Kleinkindern haben, und natürlich auch Frauen mit Kinderwunsch sich rechtzeitig gegen Keuchhusten impfen lassen.

In Deutschland stehen nur Kombinationsimpfstoffe bereit, die den Keuchhusten mit erfassen. Die Impfung selbst ist gut verträglich: „Es kann zu lokalen Reaktionen wie Schmerzen im Arm kommen. Das ist alles, was an Nebenwirkungen zu erwarten ist“, so Hülße. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten der Umgebungsimpfung problemlos.

DR. MED. HORST GROSS ■

■ Quelle: Gespräch mit Prof. C. Hülße, Rostock

Monatelang quälender Husten

Diagnostische Irrfahrt



Foto: Axelrod/New York Times/Redux/iaif

Auch in den USA erkranken immer mehr Erwachsene an Keuchhusten. Jill Wilson ist eine von ihnen. Sie erhielt zahlreiche Fehldiagnosen, bevor ihr chronischer Husten als Pertussisinfektion erkannt und behandelt wurde.

STIKO-Empfehlung

Impfen gegen Pertussis

Immunisierung

Grundimmunisierung: 4 Impfungen im Alter von 2, 3, 4 und 11–14 Monaten

Auffrischimpfungen: im Alter von 5–6 und 9–17 Jahren

Bestehende Impfungen sollen geschlossen werden.

Wer soll geimpft werden?

Alle Kinder ab dem 2. Lebensmonat
Im Grunde alle Erwachsene!

Aber ganz besonders:

- Frauen mit Kinderwunsch
- Kontaktpersonen zu Säuglingen
- Personal in der Kinderheilkunde, Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe
- Angestellte in Gemeinschaftseinrichtungen für das Vorschulalter